

KULTUR 28.07.2008

Im Bett mit der Kunst

Ruhm ist das wichtigste Gut des Kulturbetriebs. Ohne Kulturmanagement und PR ist er nicht zu haben. Ohne die Medien auch nicht.

[...] Am Tag nach dem Gespräch mit Klaus Zehelein im Münchner Prinzregententheater sitzen wir ein paar Hundert Meter weiter auf der anderen Straßenseite, im Büro des PR-Managers Michael van Almsick. Er ist ein hochgewachsener, leiser Herr mit wachen Augen und einem vorsichtigen Diplomatenhumor. An der Rückwand seines Büros hängt ein ziemlich leerer, großer Jahreskalender und darunter eine Liste mit den Sendeterminen der Show *Wetten, dass...?*. Michael van Almsick ist PR-Manager vieler Künstler, aber die größten Klassikkünstler, die er im deutschen Raum betreut, sind Anna Netrebko und Rolando Villazón. Nachdem Frau Netrebko auf Gottschalks Sofa gesessen hatte, sind von ihr auf einen Schlag 70000 Platten verkauft worden.

»Man versucht, das Juwel möglichst vielen zu zeigen«, sagt van Almsick, »und bei *Wetten, dass...?* kann ein Künstler in drei Minuten mehr rüberbringen als ein *Dschungelcamp*- Insasse in zwei Wochen.«

Ein PR-Manager seines Formats bewegt sich in einem empfindlichen Kräftefeld der Kompetenzen; seine Stars sind von einem Kranz weiterer Agenten und Managern umgeben, und jeder ist darauf bedacht, sein Revier zu hüten und seinen Einfluss zu bewahren. Michael van Almsick ist also ein verschwiegener Mann. Er sagt immerhin sehr entschieden, er habe mit Anna Netrebkos Ruhm das wenigste zu tun; man könne als PR-Manager anschieben, manchmal lenken, es sei aber unmöglich, aus null durch Multiplikation etwas zu machen. Er zitiert einen Kritiker, der sinngemäß sagte: Wenn allen Sängern nur das fehlen würde, was man an Anna Netrebko kritisiert, wäre die Klassikwelt so viel reicher.

Wir fragen ihn, ob er jene Geschichte für möglich hält, die der Regisseur Andrew Niccol in dem Film *Simone* (mit Al Pacino) erzählt: dass nämlich ein Star am Reißbrett entsteht und alle Welt fasziniert. Van Almsick hält so etwas bei Künstlern für ausgeschlossen, aber er kommt auf [Paris Hilton](#) zu sprechen, die für ihn eine Art Gegenfigur zu Anna Netrebko ist, gleichsam der Gipfel ohne Gebirge, der Ruhm ohne Grundlage. »Paris Hilton«, sagt van Almsick, »ist was Neues: Das gab es bisher nicht. In gewisser Weise ist sie die Karikatur von Prominenz. In so einem Fall braucht man kein Talent mehr, nur ein Storyboard.« [...]

Peter Kimmel